

7. Dr. Bigler-Preis 2014

Eröffnungs-Rede von

Dr. iur. Margrith Bigler



13.02.2014
Tamach

Sehr geehrter Herr Rektor Beck, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Verwandte,

Sie sind heute Abend von Studierenden des Gymnasiums Friedberg mit einem Song aus ihrem Musical „Madame Tussaud“ – einer spannenden Frau, ursprünglich vermutlich Bernerin und Begründerin des Wachfigurenkabinetts in London - begrüsst worden. Den Sängern und Sängern danke ich herzlich für ihren musikalischen Gruss,

Sie alle begrüsse ich herzlich zur heutigen Feier, einer Feier, die einerseits der siebten Verleihung des Bigler/Bergheimer-Preises dient und die andererseits ein Ende sowie einen Neubeginn der mit dem Kurt Bigler/Bergheimer-Fonds verfolgten Ziele markiert. Die heutige Feier wird zum letzten Mal in der seit 2008 üblichen Form stattfinden – m.a.W. der heutige Abend leitet über zu einer künftigen neuen Gestalt des Bigler/Bergheimerpreises. Zweck des Preises ist ja, Menschen oder Menschengruppen auszuzeichnen, die sich in ihrem alltäglichen, in ihrem schulischen oder ihrem Berufsleben oder mit ihren Studien auf eindrückliche Weise gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Ausgrenzung andersdenkender oder andersgläubiger Menschen und damit gegen Überheblichkeit, auch Gleichgültigkeit den Mitmenschen gegenüber mit effizienten Mitteln zur Wehr setzen. Dieser Zweck soll in Zukunft nun – wenn alles gut geht - in anderer Weise sozusagen „verewigt“ werden in einer Form, von der Sie im Verlaufe dieses Abends noch nähere Kenntnis erhalten werden.

Mir bleibt zunächst, Ihnen für Ihr Hiersein zu danken, Ihnen weiterhin Offenheit zu wünschen für die Idee und die Ziele des Bigler/Bergheimerpreises, nämlich für Offenheit, für Mitgefühl im zwischenmenschlichen Bereich und auch für etwas Solidarität mit den „Andern“, den Andersdenkenden, Andersgläubigen, Andersfühlenden und dafür, dass dies auch im Alltag umgesetzt werden kann, in einem Alltag, in welchem sich heute wieder beängstigende und empörende Ansätze im Besonderen zu ungunsten gesellschaftlichen Erscheinungen zeigen.

Nochmals: Es ist schön, dass Sie da sind, dass Sie vielleicht auch bereit sind, an unserer Vision einer mitfühlenden gesellschaftlichen Solidarität teilzuhaben, und ich wünsche Ihnen einen spannenden Abend und anschliessend – beim Apéritif – gute Gespräche.